



Innen ist der schlechte Zustand der Giebelwand deutlich zu sehen.

## Ihre Hilfe wirkt mehrfach

Mit Ihrer Hilfe wird nicht nur ein architektonischer Schatz erhalten, sondern zugleich an das Wirken der Antoniter für Kranke und Hilfsbedürftige erinnert. Ihre Spende macht Vergangenheit lebendig und erhält Gegenwärtiges für die Zukunft. Wir unterstützen auch weitere Objekte in Freiburg. Für Informationen können Sie sich gerne an uns wenden.

Bitte helfen Sie mit!  
Wir freuen uns über jede Spende.

Dr. Hermann Hein, Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Roland Albrecht

Lugostraße 5  
79100 Freiburg i. Br.  
Telefon 07 61 - 7 43 60  
Telefax 07 61 - 7 07 94 74  
E-Mail: Hermann.Hein@gmx.de



Im Herzen der Stadt: Das Antoniterhaus bei Oberlinden ist eines der Freiburger Kleinode.

Der Glockenstuhl des  
Antoniterhauses in Oberlinden muss  
dringend saniert werden.  
Bitte spenden Sie jetzt!

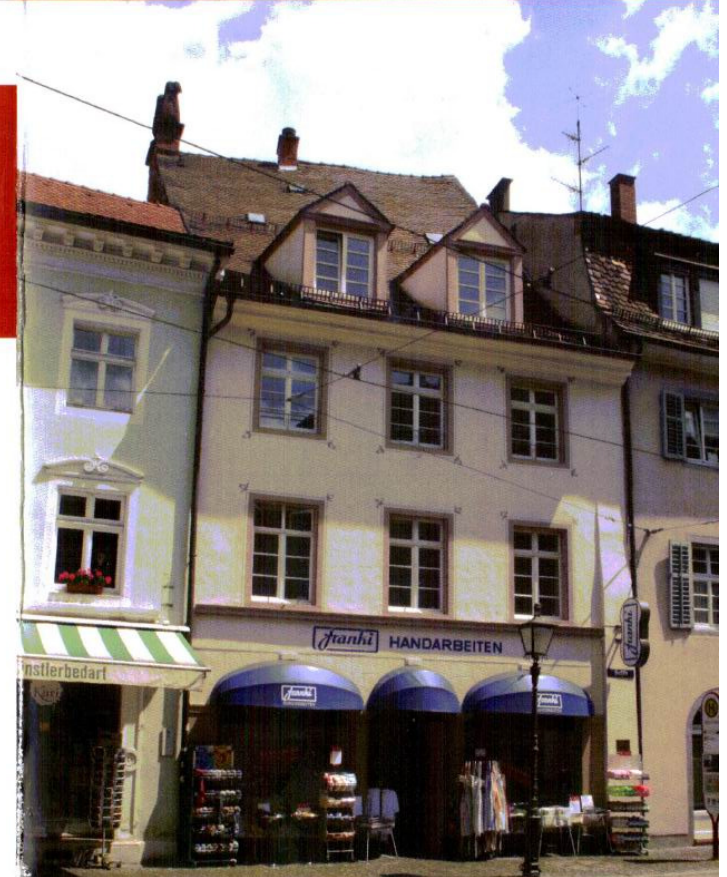


Denkmalpflege für  
Freiburg i. Br. e.V.  
Lugostraße 5  
79100 Freiburg i. Br.  
Telefon 07 61 - 7 43 60  
Telefax 07 61 - 7 07 94 74  
E-Mail: Hermann.Hein@gmx.de

**Kontoverbindung**  
Denkmalpflege für Freiburg i. Br. e.V.  
Sparkasse Freiburg-  
Nördlicher Breisgau  
BLZ 680 501 01  
Spendenkonto Nr. 12 77 03 80  
Stichwort: Antoniter-Glockenstuhl



**DAS ANTONITERHAUS**  
Retten Sie mit uns ein Freiburger Kleinod!



## Ein wertvolles Kulturdenkmal ist in Gefahr.

Freiburgs Altstadt lebt von der architektonischen Vielfalt seiner historischen Gebäude und seiner mittelalterlichen Maßstäblichkeit und Übersichtlichkeit. Ein besonders schönes Ensemble bilden die Häuser um Oberlinden, unter denen sich das Antoniterhaus befindet. Bis in das Spätmittelalter geht die Geschichte des Antoniterhauses zurück, dessen Bau sich in der Salzstraße und in der Herrenstraße finden lässt. Doch die schönen Fassaden täuschen über ernsthafte Schäden hinweg. Das Dach des Gebäudes in der Salzstraße 51 muss dringend saniert werden.

Bitte spenden Sie jetzt  
für die Sanierung des Antoniterhauses  
und erhalten Sie mit uns  
ein Stück Freiburger Stadtgeschichte.



Mit Ihrer Spende kann der stark beschädigte Glockenstuhl endlich saniert werden.

## Erhebliche Schäden müssen behoben werden.

Der Verein Denkmalpflege in Freiburg i. Br. e.V. setzt sich mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild e.V. dafür ein, das wertvolle Bauwerk in seinem Bestand zu sichern. Lücken im Ziegeldach müssen geschlossen, Glockenturm und Giebelwand gegen weiteren Verfall geschützt werden. Vor allem der Turm hat hohen historischen Wert: Die Antoniter riefen per Glockenschlag zum Gebet im unteren Kirchenraum des Hauses. Die Kosten der Erhaltungssicherung werden von Gutachtern auf 45.000 € bis 50.000 € geschätzt.



Von unten kaum sichtbar: Lücken im Ziegeldach des Antoniterhauses müssen schnell verschlossen werden.

## Was Sie tun können!

Zu den baulichen Schwierigkeiten treten persönliche: Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Eigentümer getroffen. Mietüberschüsse sind nicht vorhanden. Die Beihilfen des Landesamtes für Denkmalpflege gleichen höchstens die Hälfte des denkmalpflegerischen Mehraufwandes aus. Aus eigener Kraft kann die Familie das Gebäude nicht erhalten. Deshalb: Helfen Sie mit - werden Sie Sponsor oder Spender für dieses Kleinod, das zum Ambiente und Flair von Freiburg beiträgt.

## Die Antoniter – ein mittelalterlicher Hospitalorden

Die Antoniter nannten sich nach dem Einsiedlermönch in der ägyptischen Wüste, Antonius dem Großen, dessen Versuchungen durch Dämonen Matthias Grünewald auf dem Isenheimer Altar in Colmar dargestellt hat. Um 1100 bildete sich in Südfrankreich eine Laienbruderschaft zum freiwilligen Dienst an Kranken. Daraus entstand ein Hospitalorden. Um 1290 gründeten die Antoniter auch in Freiburg einen Konvent, das so genannte kleine Präzeptorat.



Der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald: Im linken Flügel ist der Besuch des Hl. Antonius beim Eremiten Paulus von Theben zu sehen.

## Antoniusfeuer und „Antoniuschweine“

Das Antoniusfeuer wurde verursacht durch einen giftigen Pilz, der vor allem Roggen befällt und die Körner schwarz werden ließ. Bei am Antoniusfeuer Erkrankten bildeten sich Geschwüre, Gliedmaßen starben ab, der Körper wurde von heftigen Krämpfen geschüttelt. Die Antoniter pflegten die Kranken mit Heilkräutern und kräftiger Nahrung, vor allem Schweinefleisch. Für ihre Arbeit erhielten sie eine Vielzahl von Spenden, vorwiegend in Form von Naturalien wie Speck und lebenden Ferkeln. Diese mästeten sie mit Haushaltsabfällen der Bürger. Die Bezeichnung „Antoniuschweine“ stammt aus dieser Zeit. Und der heilige Antonius wird aus diesem Grund meist mit Schweinchen zu seinen Füßen dargestellt. Das hat ihm im Alemannischen den Beinamen „Sautoni“ eingebracht.